

nochmals durchzublütern, wäre eine etwas zu saure Arbeit. Auch dem Herrn Verfasser erlaube ich mir schließlich noch eine kleine Bemerkung zu machen. Es hat mich nachträglich recht sehr befremdet, daß die „Selige“ von dem berühmten Capuziner P. Marcus von Aviano, der in München 1680 drei Wochen lang unter großem Zulauf des Volkes predigte und 117 wunderbare Heilungen vollbrachte, in ihrer Lebensbeschreibung gänzlich schweigt.

Admont.

Prof. P. Placidus Steininger.

22) **Das große Werk.** Gebet- und Betrachtungsbuch für Erst- und Neucommunicanten von Friedrich Kösterus. Mit Genehmigung des hochwürdigsten Ordinariates Mainz. 1883. Einsiedeln, Benziger. 440 S. br. M. —.70 = fl. —.42 (Preis nach Verschiedenheit des Einbandes von 115—570 Cts.)

Die Ausstattung dieses niedlichen Büchleins ist fein und nett. Neu ist die Nachahmung der alten sinnreichen Randleisten. Vom hygienischen Standpunkte aus muß man aber doch bald Protest erheben gegen den gar so kleinen Druck, der namentlich in dunklen Kirchen augenwerdend wirkt. Freilich hat der Verleger einen harten Stand, um diese Menge von Stoff in einem Kinderbüchlein unterzubringen. Es ist zu viel des Guten, in diesem Büchlein und darum trifft es der Vorwurf dieser Blätter (1883. S. 79) leider mit Recht, insbesondere wenn man die österr. Verhältnisse im Auge hat. Von dem an und für sich brav gearbeiteten „belehrenden Theil“ paßt vieles nur für kleinere, und vieles erst für austretende Schulkinder, somit wäre besser, aus einem Buche zwei zu machen.

Für Kinder schwer faßlich sind: Manches langathmige Sätze, die vielen Participien und Fremdwörter, z. B. Fundament, privat, glorificirt. Zu streichen ist S. 100 der Satz: „Die Mutter gibt ihrem Kinde ihre Milch.“ S. 397: „Es ist nicht nöthig, daß die 14 Stationen auf einmal . . . — „Es soll keine moralische Unterbrechung eintreten, sonst gehen die Ablässe verloren. Manche „Kleinlichkeiten“ z. B. „die Hölle 1000mal verdient“ — (ein Kind!) seien besser übergangen.

Die Betrachtungen, mit sehr gewandter Anwendung der hl. Schrift durchwürtzt und durch die eingestreuten Episoden, Geschichtlein belehrend und anziehend gemacht, bilden den Glanzpunct dieses Büchleins. Es sind sehr gute Missionspredigten für Kinder, die auch bei Erwachsenen viel Gutes stiften können. Daher paßt das Büchlein mehr für 14jährige Kinder, als für 9- und 10jährige. Dann aber sollte statt mancher poetischer Ergüsse doch auch eine Vitanei enthalten sein.

Der „rothe Faden“, sowie andere Anforderungen an ein solches Buch (cf. Du. Schr. S. 80. 1883) sind größtentheils musterhaft geliefert. S. 193 ist ein sinnstörender Druckfehler: voraussetzen, statt voraussehen.

Lambach.

P. Bernard Grüner, Catechet.